



Vor der Ratsentscheidung: Diskussion mit Jugendlichen im „Freihafen“ für ein Jugendparlament in Göttingen. FOTO: R

Göttingen bekommt ein Jugendparlament

Rat stimmt interfraktionellem Antrag mit großer Mehrheit zu/ SPD zweifelt Nutzen eines Jugendparlamentes an

Von Michael Brakemeier

Göttingen. Göttingen bekommt ein Jugendparlament. Gegen die Stimmen der SPD folgte der Rat der Stadt Göttingen einem Antrag von CDU, Grünen, FDP, Linke, Piraten und der Partei. 2019 kann das Projekt aus Fördermitteln des Bundes finanziert werden. „Heute ist ein guter Tag“ – Dominic Steneberg (CDU) und Mareike Röckendorf (FDP) haben sich am Freitag im Rat mächtig gefreut. Und das wortgleich. Das Jugendparlament, für das sich beide Jungpolitiker in den vergangenen Monaten stark gemacht haben, kann kommen.

„Das ist großartig. Ein Meilenstein für die Stadt“, sagte Röckendorf. Das Jugendparlament hole die Jugendlichen ins Rathaus, so Röckendorfs Hoffnung. Es gebe der „nächsten Generation eine Stimme“. Steneberg betonte, dass die Initiative, ein Jugendparlament in Göttingen einzurichten, von den Jugendlichen selbst gekommen sei. „Sie sind hartnäckig dran geblieben“, lobt er. Die Gruppe der jugendlichen Initiatoren sei sehr breit aufgestellt und stamme keineswegs, wie Kritiker unterstellten, aus einer politischen Richtung.

Nur die SPD zweifelt als einzige Ratsfraktion den Nutzen eines Jugendparlamentes an. „Die SPD ist unbedingt für mehr Teilhabe von Kinder und Jugendlichen“, machte Klaus Peter Hermann für seine Fraktion deutlich. Ein Jugendparlament hält er da-

für aber nicht geeignet. Damit würden Jugendliche aus der Mittelschicht angesprochen. „Abgehängte Jugendliche“ würden so nicht erreicht. Nur eine kleine Anzahl, die von allen Schülern gewählten Mitglieder des Parlamentes, könnten so politisch aktiv werden. Hermann machte sich erneut für regelmäßige Jugendforen statt Parlament stark, die stärker projektbezogen die Belan-

parlament gegeben werden, schlug sie vor. In Zeiten, so Meyer, in denen die Demokratie unter „Beschuss“ sei, sei es wichtig, Jugendlichen „demokratische Gepflogenheiten“ zu vermitteln.

Auch Gerd Nier (Linke) sieht das Jugendparlament als einen wichtigen Baustein bei der Beteiligung von Jugendlichen an politischen Entscheidungen. Und das gelte nicht nur für Themen im Schul- und Jugendhilfeausschuss, sondern auch für den Bauausschuss. „Stadtplanung geht alle an“, sagte Nier.

Mit der Entscheidung will die Verwaltung gemeinsam mit den Jugendlichen ein Konzept für ein Jugendparlament entwickeln. Bei einem Treffen Ende November seien bereits Fragen zu Wahlverfahren und Zusammensetzung des Parlamentes, Wahlformen und das Wahlalter thematisiert worden. Geklärt werden muss zudem, wie das Rede- und Antragsrecht in den einzelnen Ratsausschüssen geregelt werden soll.

Die Finanzierung des Projektes ist zumindest für 2019 gesichert. Die Stadt bekommt 100.000 Euro Fördermittel aus dem Programm „Demokratie leben!“. Davon kann auch eine hauptamtliche Stelle finanziert werden, die das Jugendparlament mit aufbauen und dann koordinieren soll. Jugenddezernent Siegfried Lieske stellte in Aussicht, dass die Bundesförderung auch in den Folgejahren nach Göttingen fließen könnte.



Ein Meilenstein für die Stadt.

Mareike Röckendorf,
FDP-Ratsfrau

ge von Kindern und Jugendlichen aufgreifen können. Mit dem Mehrheitsbeschluss für ein Jugendparlament sicherte Hermann aber die aktive Beteiligung der SPD bei der Ausgestaltung des Parlamentes zu.

Regina Meyer von den Grünen griff die Jugendforen der SPD auf. Diese könnten außer dem wichtigen Jugendparlament ein weiterer Baustein sein, Jugendlichen Möglichkeiten der Teilhabe zu bieten. Aus den unterschiedlichen Stadtquartieren könnten so Impulse an das Jugend-

„Es wird sich nichts ändern, wenn wir nichts tun“

Schüler streiken für Klimaschutz – Kundgebung am Neuen Rathaus

Von Stefan Kirchhoff

Göttingen. 8 Uhr, null Grad, ein Ziel: 25 Schüler haben am frühen Freitagmorgen vor dem Neuen Rathaus mit Plakaten und Durchhaltevermögen für „echten Klimaschutz“ und „schnellen Kohleausstieg“ demonstriert. Bis zum Mittag stieg die Zahl auf 100 an. Die Aktion war Teil der Kampagne „Fridays for Future“.

Und sie wollen weiter streiken, kündigten Ragna Diederichs (17) und Linus Steinmetz (15) vom Hainberg-Gymnasium an. „Im nächsten Jahr, vielleicht schon im Januar, planen wir, wieder zu demonstrieren“, sagte Steinmetz. Vorbild ist Greta Thunberg: „Mit ihr können sich viele hier identifizieren“, so Diederichs.

Die von der 15-jährigen Schwedin ausgelöste Initiative ist zur internationalen Bewegung avanciert. Thunberg demonstriert freitags vor dem schwedischen Parlament für einen konsequenten Kampf gegen den Klimawandel.

Am Dienstagabend sei der Streik in einer WhatsApp-Gruppe angesprochen worden, sagten Diederichs und Steinmetz. „Das hat sich schnell in den sozialen Medien verbreitet“, so die 17-Jährige. Durch den Tageblattartikel, den sie am Donnerstagabend online und am Freitagmorgen



Kundgebung für den Klimaschutz vor dem Neuen Rathaus. FOTO: HINZMANN

gelesen hätten, hätten weitere Schüler „spontan gesagt, dass sie auch streiken werden. Cool.“

Trotz Fernbleibens vom Unterricht befürchtet niemand Ärger: „Wir wissen, dass unser Schulleiter Sympathie für uns hat“, sagte HG-Schülerin Pauline Giesbert. „Die OHG-Schulleitung auch“, so Steinmetz. Das unentschuldigte Fehlen nehmen alle in Kauf. Um 10.30 Uhr kamen 20 Schüler vom Felix-Klein-Gymnasium auf den Hiroshimaplatz – begleitet von Latein- und Französisch-Lehrerin Gertrud Jaekel, „in Absprache mit der Schulleitung“ und für „etwa eine halbe Stunde“. „Es gibt zurzeit wohl kein wichtigeres Problem weltweit“, erklärte die 63-Jährige. Wie sie dürften nicht wenige Lehrer stolz auf die 13- bis 17-Jährigen sein, die der Kälte trotzen.

Weitere Teilnehmer waren vom Max-Planck-, Theodor-Heuss-, Otto-Hahn-Gymnasium und von der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule zur Kundgebung gekommen. Die Schüler hielten nicht nur Plakate, sie setzten sich in kleinen Gruppen auf Decken, um zu lernen. Die FKG-Schülerinnen Paula Müller und Hannah Wedekind betonten: „Dieses Thema ist ganz wichtig. Es darf nicht sein, dass unsere Welt zerstört wird“, so Müller. „Wir sind hier, weil wir nicht wollen, dass unsere Welt zu einem Plastikplaneten wird“, sagte Wedekind.

Hannes Kramer (14 / HG) sollte eine vorbereitete Rede halten – die kürzte er spontan ab: „Es ist schade, dass wir Unterricht verpassen. Aber es wird sich nichts ändern, wenn wir nichts tun. Die Politiker zerstören unsere Zukunft, nicht ihre eigene.“

In Kenntnis der Rechtslage (Demo während der Schulzeit) erklärte Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler am Nachmittag: „Klimaschutz ist eine globale Aufgabe, die lokal unterstützt werden muss. Da bin ich ganz bei den jungen Leuten. Mit dem ‚Göttinger Weg‘ ist unsere Stadt in Sachen Klimaschutz schon sehr gut aufgestellt. Wir werden auch weiterhin aktiv unseren Beitrag für mehr Klimaschutz leisten.“

GÖTTINGER
SYMPHONIE
ORCHESTER



Werke von BRAHMS, BERLIOZ,
SAINT-SAËNS, STRAUSS (SOHN),
und DE SARASATE

ANNE LUISA KRAMB
Violine

NICHOLAS MILTON
Leitung



CSÁRDÁS

Tickets im Vorverkauf, an der Abendkasse sowie unter www.gso-online.de

31.12. | 18:00 | 01.01. | 17:00
LOKHALLE GÖTTINGEN

Erleben Sie mit uns zum Jahresende ein Klangfeuerwerk der Superlative und einen stilvollen Start in das neue Jahr mit diesem Highlight in der Lokhalle!

Gemeinsam mit der jungen, begeisternden Violinistin Anne Luisa Kramb begleitet Sie das GSO unter Leitung von Chefdirigent Nicholas Milton mit Werken von Brahms, Strauß und anderen stimmungsvoll ins neue Jahr.

Abonnenten erhalten für diese Konzerte einen Sonderrabatt in Höhe von 20% auf den Ticketpreis. Erhältlich sind diese auch in den GT- und ET-Geschäftsstellen in Göttingen, Weender Str. 44 und in Duderstadt, Marktstraße 9.



Göttinger Tageblatt Göttinger Tageblatt